

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 145.

Sonntag, den 25. Mai.

1845.

### Die protestantische Kirche Ungarns und Siebenbürgens.

Luthers Lehre hatte, gleich zu Anfang des XVI. Jahrhunderts über Zipsen nach Siebenbürgen verpflanzt, zuerst bei den dasigen Sachsen feste Wurzel gefaßt und sich von da schnell über Ungarn verbreitet. Im Jahre 1550 wurde Calvins Lehre von den Magnaten mit solchem Eifer ergriffen, daß zu Ende dieses Jahrhunderts bereits der bedeutend größere Theil des Volks und Adels dem in zwei Confessionen gespaltenen Protestantismus huldigten.

Die protestantische Kirche zerfällt in die der reformirten helvetischer Confession und jene der evangelischen Augsburger Confession, deren jede in 5 (4 in Ungarn und 1 in Siebenbürgen) Superintendentenzen getheilt ist.

Eine jede Superintendentenz hat einen weltlichen Vorstand, der das Kirchen- und Schulwesen des Superintendential-Bezirks überwacht und leitet. Bei den Reformirten wird dieser Vorstand Obercurator, bei den Evangelischen Inspector genannt. Die evangelische Kirche hat überdieß noch einen Oberinspector, der alle 4 Superintendentenzen Ungarns überwacht und solche jährlich in einem Generalconvent vereinigt, um die allgemeinen Interessen der Kirche gemeinschaftlich zu berathen. — Auch die 4 Superintendentenzen der reformirten Kirche Ungarns vereinigen sich jährlich in einem Generalconvent zu demselben Zweck, wobei einer der Obercuratoren präsidiert. Die Superintendentenzen Siebenbürgens sind in dieser Beziehung selbstständig. Jede Superintendentenz wird in Decanate getheilt, die in Ungarn Seniorate heißen. Die Senioren oder Dechante führen die Oberaufsicht über das Kirchen- und Schulwesen des Senioratsbezirks, veranstalten zeitweise hierauf bezügliche Visitationen und berichten darüber an ihre Superintendentenzen.

Die Protestanten helvetischer Confession theilen sich in die Superintendentenzen: 1. Diesseits der Donau; mit 8 Senioraten, 242 Pfarren, 301 Predigern und 388,300 Seelen; 2. jenseits der Donau; mit 9 Senioraten, 280 Pfarren, 280 Predigern und 440,000 Seelen; 3. diesseits der Theiß; mit 7 Senioraten, 367 Pfarren, 378 Predigern und 302,000 Seelen; 4. jenseits der Theiß; mit 13 Senioraten, 560 Pfarren, 608 Predigern und 1,138,000 Seelen; dann 5. jene von Siebenbürgen; mit 12 Decanaten, 571 Pfarren, 610 Prediger und 374,900 Seelen; zusammen: 5 Superintendentenzen, 49 Decanate, 2030 Pfarren, 2177 Prediger, (worunter 126 Kapläne) und 2,649,190 Seelen. In den Filialkirchen findet man Cantoren angestellt, die zugleich Schullehrer sind. An Trivialschulen, über die der Prediger stets die Oberaufsicht führt, fehlt es in keiner protestantischen reformirten Pfarre.

Die Protestanten Augsburger Confession theilen sich in die Superintendentenzen: 1. Diesseits der Donau: mit 8 Senioraten, 86 Pfarren, 98 Predigern und 200,650 Seelen; 2. jenseits der Donau: mit 11 Senioraten, 140 Pfarren, 166 Predigern und 210,580 Seelen; 3. Bergstädtebezirk: mit 7 Senioraten, 170 Pfarren, 194 Predigern und 348,258 Seelen; 4. Theißbezirk: mit 8 Senioraten, 120 Pfarren, 130 Predigern und 193,532 Seelen; dann 5. jene von Siebenbürgen: mit 12 Decanaten, 286 Pfarren, 310 Predigern und 214,580 Seelen. Zusammen: 5 Superintendentenzen, 46 Decanate, 804 Pfarren, 898 Prediger, (worunter 58 Kapläne) und 1,167,600 Seelen. In den Filialkirchen findet man überall Cantoren angestellt, die zugleich Schullehrer sind. An Trivialschulen, über die der Prediger stets die Oberaufsicht führt, fehlt es in keiner protestantischen evangelischen Pfarre.

Die protestantische Kirche beider Confessionen zählt somit zusammen: 10 Superintendentenzen, 96 Decanate, 2834 Pfarren, 3075 Prediger und 3,816,700 Seelen.

Ueber die Einkünfte der protestantischen Geistlichkeit läßt sich kaum mehr sagen, als daß diese in Ungarn nur äußerst mäßig bemessen sind: obwohl man in Siebenbürgen mehrere gut, und meistens genügend dotirte Pfründen findet. Die Superintendentenzen Ungarns beziehen aus der Kirchenbezirkscaße jährlich ein Cathedralicum von einigen hundert Gulden und sind im Uebrigen an ihre Pfarreinkünfte angewiesen. Die evangelischen Prediger sind gewöhnlich in baarem Gelde besser besoldet, dagegen sind die Prediger der Reformirten in Naturalien reichlicher bedacht. Die Pfarreinkünfte können im großen Durchschnitte für jeden Prediger zu jährlichen 300 Gulden angeschlagen werden. Demzufolge die Gesamteinkünfte der protestantischen Geistlichkeit auf jährliche 922,500 Gulden (eher weniger als mehr) gerechnet werden können.

Unter der Benennung „Protestantische Kirche“ werden, im strengen Sinn genommen, nur die helvetische und Augsburger Confession verstanden. Man möge es jedoch für keine Versündigung halten, wenn man der protestantischen Kirche hier auch die Unitarier angereiht findet, deren Gottesdienst und Kirchenordnung dem Protestantischen gleich kommt; die mit den Protestanten (in Siebenbürgen von jeher, in Ungarn seit dem lezt verfloßenen Reichstag) dieselbe staatsbürgerliche Berechtigung genießen; die bis jetzt nur in Siebenbürgen freie Religionsübung genossen, während sie in Ungarn sich selbst den Reformirten angeschlossen. Die Unitarier Siebenbürgens haben ihr Glaubensbekenntniß 1787 zur Clausenburg in einer Schrift, betitelt: „Summa universae Theologiae secundum Unitarios“ kundgegeben. Die